

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eizozean erstarret sein wird, an der Reihe, vor der Sonne verschluckt zu werden! Aber zuerst droht der Erde noch etwas anderes:

Mondniederbrüche und apokalyptische Plagen.

Analog unserem Vergleich mit dem Schwerewurf, der die Spreu vom Weizen sondert, werden die Körper im All stärker vom Lichtäther gebremst, wenn sie klein sind; verlieren sie weniger an Geschwindigkeit, wenn ihre Masse größer, darum ihr Oberflächenverhältnis günstiger ist. So auch die Planeten in ihrem Laufe um die Sonne. Die Bahnspirale der Kleinen und Kleinsten ist darum steiler wie die der Großen. Die natürliche Folge ist die Annahme, daß darum ein kleiner, vorerst äußerer Weltkörper mit der Zeit die Bahn des inneren, größeren schneiden muß. Die weitere Folgerung ist entweder ein Zusammenprall der beiden, oder, weil der bei der verschiedenen Bahnebene nicht wahrscheinlich ist, ein Einfangen des kleinen durch den großen. Demnach wäre die heutige Monde der Planeten (manche haben ja mehrere Trabanten) einstmal selbstständige Planeten gewesen und erst durch Einfahren in den Gravitationsbereich des Großplaneten sind sie zu Monden „degradirt“ worden. Somit sind sie nicht verurteilt, unmittelbar in die Sonne zu prallen, sondern müssen im weiteren Annähern ihrer Bahnspirale dereinst auf ihren neuen Herrn, den Planeten stürzen! Das ist wohl für das Ende des Herabiederprasselnden belanglos, denn Zugrundegehen heißt es so wie so; nicht aber für den Hauptplaneten, denn nicht auszudenkende Katastrophen ergeben sich naturgemäß durch den Niederbruch eines solchen Begleiters. Davon wüßten nicht nur der Mars, der Jupiter, der Neptun u. w. zu erzählen und zu bangen, auch das Schicksal unserer Erde ist in seinem größten Geschehnissen verbunden mit dem Niederbruch von verschiedenen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Monden. Vergangenen und Zukünftigen? Jawohl!

„Luna“, der fünfte Erdmond!

Das ist wohl die stärkste Seite der ganzen Welttheorie, daß man die kolossalen Umwälzungen geologischer Natur, die den Gesteinsformationen, in den Petrifikationen und der Abagerungen der Schichten und Schottergeschiede wie in einem alten Buche zu lesen sind, eigentlich erstmalig befriedigend zu deuten vermag. Ein jeder Unvoreingenommene muß sich sagen, daß die bisherigen Erklärungen für die ungeheuren Kräfte, welche an der Gestaltung der gegenwärtigen Erdform tätig gewesen sein müssen, höchst unzureichend sind; die Lehre von den Mondeinfängen der Erde in vergangenen Zeitaltern gibt der Sache eine zwanglose Lösung, denn es läßt sich ausmachen, welche unvorstellbare Kräfte an der Bahn und an der Form des Erdballes jedesmal geübt haben müßten, wenn ein bisheriger kleiner Pla-